

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 81 (2010)

Artikel: Geiselhaft bei philippinischen Rebellen : IKRK-Experte Andreas Notter nach 93 Tagen frei
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-918000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geiselhaft bei philippinischen Rebellen IKRK-Experte Andreas Notter nach 93 Tagen frei

Mehr als drei Monate hoffte und bangte die Lenzburger Bevölkerung mit der Familie des auf der philippinischen Insel Jolo als Geisel gefangen gehaltenen Andreas Notter. Am Samstag, 18. April 2009, kam die Erlösung: Der in Lenzburg aufgewachsene IKRK-Mitarbeiter konnte sich während einem Gefecht mit der Armee selber aus den Fängen der gefährlichen Abu-Sayyaf-Rebellen befreien. Zusammen mit einem Italiener und einer Philippinin war er am 15. Januar entführt und mehrmals mit dem Tod bedroht worden. Der Fall und die Bemühungen um die Freilassung u.a. durch den Bundesrat und den Papst hatten im In- und Ausland grosses Aufsehen erregt.

Mit dem Tod bedroht

Andreas Notter schilderte nach glimpflich überstandener Geiselhaft vor den Medien in der Residenz des Gouverneurs der philippinischen Insel Jolo seine gelungene Flucht. Er, die Philippinin Mary Jane Lacaba und der Italiener Eugenio Vagni, alle Mitarbeiter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, waren nach einem Besuch in einem Gefängnis von der berüchtigten Rebellengruppe entführt worden. Zwei Tage später meldeten sie sich telefonisch beim IKRK, sie



Andreas Notter und Freundin dankbar und heil zurück in Lenzburg. Foto AZ

seien unverletzt. Nach weiteren zwei Tagen forderten die Entführer die philippinischen Streitkräfte auf, die Verfolgung einzustellen; das Militär gab indes nicht nach. Die Regierung lehnte auch eine Lösegeld-Zahlung ab, immerhin konnte eine Vertreterin die Entführten besuchen und ihren guten Gesundheitszustand bestätigen. Die Lage verschärfte sich, als die Rebellen Investitionen in Erziehungs- und Entwicklungsprogramme beehrten und den Abzug der philippinischen Truppen von der Insel. Es kam zu ersten Kampfhandlungen.

Am 18. März spitzte sich die dramatische Lage bedrohlich zu, als die Extremisten mit der Enthauptung einer der drei Geiseln drohten, falls sie erneut von den Regierungstruppen angegriffen würden; ein Szenario, das sich mehrmals wiederholte. Trotzdem wurde vorerst am 2. April die Einheimische frei gelassen. Für Andreas Notter folgten weitere Tage des Hangens und Bangens.

«Einfach verloren gegangen»

Am 18. April indes war auch er in Freiheit und konnte über Details des Alltags und seiner Flucht berichten. Die langen Tage verbrachten die drei Geiseln mit Kartenspiel, Lesen und Waschen. Wenn sich die Entführer bedrängt fühlten, wichen sie in langen Märschen aus. Bedrückend empfanden die Opfer die Ungewissheit über ihr Schicksal. Indes seien sie «anständig behandelt» worden. Den Weg in die Freiheit habe er ge-

funden, «weil ich einfach verloren ging.» Auf einem Marsch durch den Dschungel habe Notter sich plötzlich allein wieder gefunden. «Ich nutzte die Gelegenheit und hab mich aus dem Staub gemacht.»

Grosse Anteilnahme in Lenzburg

In Lenzburg wurde Ende März unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung in der Stadtkirche ein ökumenischer Gebetsgottesdienst für die Geiseln abgehalten. Der katholische Pfarrer Roland Häfliger und die reformierte Pfarrerin Susanne Ziegler zündeten eine Kerze an, die als Symbol der Hoffnung brennen sollte, bis die Geiseln unversehrt wieder frei sind. Viele Unterstützungsbekundungen aus der Bevölkerung gingen ein. Familie Notter war an der Kirchenfeier dabei und auch am anschliessenden Fackelrundgang durch die Altstadt.

Anfang Mai, als Notter gesund, aber geschwächt wieder in der Schweiz weilte, war im Beisein der geprüften Familie dann ein Dank-Gottesdienst angesagt. «Ich hatte während der 93 Tage einen Schutzengel», sagte der Lenzburger, und er dankte für die Anteilnahme, die Gebete und die Unterstützung seiner Heimatstadt. «Eine grosse, unbeschreibliche Freude» bekundete Stadtammann Hans Huber. Die Freude überschattete vorerst allerdings die Tatsache, dass der italienische Kollege noch nicht befreit war; dies erfolgte erst am 12. Juli. Endlich Ende gut, alles gut. (HH.)